

Sieg über Trianel im „Rückspiel“

Leser-Kommentar zum Kommentar „Der Gewinner der Woche heißt Trianel“:

1:0 im Hinspiel- Duell zwischen Trianel und der Bürgerinitiative BI-KKK.

Der finanzstarke Goliath geht gegen den durch die Bürgerschaft unterstützten David in der regulären Spielzeit erwartungsgemäß in Führung. Die Trianel-Fans (Politik, lokale Wirtschaft etc.) sind aus dem Häuschen und fühlen sich bereits vor dem Abpfiff als sicherer Sieger. Auch die Medien haben die Bürgerinitiative zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschrieben. Der Lokalmatador behält jedoch die Ruhe und lässt die Gäste mit der Gewissheit jubeln, noch ein Ass im Ärmel zu haben.

In der 88. Spielminute ist es dann soweit nach einer schönen Kombination zwischen den Spielern „Lüner Bürger“ und „Spende“ trifft der Spieler „Klage“, der für läppische 30000 Euro eingekauft wurde, per Kopf und erzielt den aus sachlichen Gründen verdienten Ausgleich. 90. Minute, Abpfiff !!!

Der haushohe Favorit Trianel kommt im Hinspiel nicht über ein Unentschieden hinaus. Trianel muss die Feier für den vorzeitigen Sieg vertragen. Das Rückspiel wird in Münster unter Leitung des Schiedsrichters „Oberverwaltungsgericht“ stattfinden. Der genaue Termin steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest.

Für das Rückspiel prüfen derzeit Rechtsanwältin der Bürgerinitiative ob die Trianel-

Spiele „Säure“, „Salzbelastung der Lippe“, „Immisionen“ und „Baurecht“ überhaupt vorschriftsmäßig spielberechtigt gewesen sind. Ein Spieler der Bürgerinitiative kommentiert das Spiel kurz und knapp: „Die Titanic galt als unsinkbar und ist untergegangen, warum sollte dies bei Trianel nicht auch möglich sein“

▪ Stefan Radau
August-Schmidt- Str. 12

Drücke Klägern die Daumen

Ein weiterer Leserbrief zum Kraftwerksthema:

Ein denkwürdiger Tag für NRW: Im Wirtschaftsteil der RN-Ausgabe vom 6. Mai ist auf der linken Seite zu lesen „Klima-Forscher fordern industrielle Revolution“ und NRW soll dabei eine Vorreiterrolle bei der CO₂-Vermeidung spielen. Gleich rechts daneben dann der Artikel „Kraftwerk in Lünen kann kommen“.

Noch deutlicher kann der Widerspruch wohl nicht gemacht werden, wenn da nicht noch ziemlich unscheinbar im klein gedruckten Info-Teil folgende Schlusssätze stehen würde: „Trianel will das Kraftwerk bis 2012 ans Netz bringen. Dieser Termin muss zwingend eingehalten werden, weil für Werke, die später ans Netz gehen, ab 2013 die Vergabe der CO₂-Zertifikate neu verhandelt wird.“

Ich schließe für mich daraus: in der Bauphase haben wir „eines der modernsten Kohlekraftwerke in Europa“; aber wenn es dann 2013 ist, dann... Somit wird auch das

Zitat klar „Uns sind einige Steine vom Herzen gefallen.“

Ich drücke nunmehr verstärkt die Daumen, dass der Klageweg von BUND, BI und GFL „einige Steine“ doch noch in die andere Richtung rollen lässt und unterstütze diese Aktion und bringe ab sofort meinen Papiermüll ausschließlich und gerne in einen der drei – hoffentlich werden es bald mehr – „Klage-Container“, denn ohne einen Erfolg werden die Umwelt und die Bürger und Bürgerinnen aus Lünen ab 2013 für rund 50 Jahre eine CO₂-Schleuder haben, die nach den dann neuen – vorhersehbar – strengeren CO₂-Zertifikaten wohl nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben wäre?!

In diesem Zusammenhang dann auch noch von einem „hochmodernen“ Kraftwerk – bei einem Effizienzgrad von

nur ca. 45 % – zu reden, zeigt doch deutlich die nach wie vor ziemlich bescheidene menschliche technische Leistung (...)

▪ Lothar Kirchner
Flachskamp 34